

Kleine Anfrage mit Antwort**Wortlaut der Kleinen Anfrage**

der Abgeordneten Marco Brunotte, Stefan Politze, Markus Brinkmann, Ulla Groskurt, Stefan Klein, Dr. Silke Lesemann, Matthias Möhle, Uwe Schwarz und Petra Tiemann (SPD), eingegangen am 19.08.2010

Pflegeeltern für Niedersachsen dringend gesucht! Was macht die Landesregierung?

In Niedersachsen steigt der Bedarf an qualifizierten Pflegeeltern. Die Zunahme von psychischen Erkrankungen und Armutfolgen sowie die steigende Überforderung von Eltern lassen den Bedarf kontinuierlich steigen. Problematisch stellt sich die Suche nach geeigneten Pflegeeltern für Kinder dar, die bereits dem Säuglings- oder Kleinkindalter entwachsen sind und zum Teil mit Problemen der Pubertät konfrontiert sind. Bei der Suche nach Pflegeeltern gelten bestimmte Kriterien, wie soziale Stabilität der Familien, eine sichere finanzielle Situation sowie keine strafrechtliche Vorbelastung der potenziellen Eltern. Häufig werden Eltern mit pädagogischer Erfahrung gesucht. Angesichts der steigenden Zahlen bedürftiger Kinder gestaltet sich diese Suche jedoch als äußerst schwierig, und die Kommunen in Niedersachsen fühlen sich mit dem Problem mangelnder Pflegeeltern häufig alleingelassen.

Dies vorausgesetzt, fragen wir die Landesregierung:

1. Wie beurteilt sie den Einsatz von Pflegeeltern in Niedersachsen?
2. Wie viele Pflegeeltern fehlen aktuell in Niedersachsen?
3. Wie hoch waren die Zahlen vermittelter und nicht vermittelter Kinder in den Jahren 2000 bis 2010 in Niedersachsen (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
4. Wie hat sich die Anzahl an Pflegeeltern in den Jahren 2000 bis 2010 in Niedersachsen entwickelt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
5. Welche Unterstützung gibt das Land Kommunen und Pflegeeltern?
6. Mit welchen Angeboten könnte diese Unterstützung ausgebaut werden?
7. Gibt es Pläne, das Pflegegeld zu pauschalieren?
8. Welche Arbeitsergebnisse haben die niedersachsenweit tätige Arbeitsgemeinschaft „Pflegeeltern“ und der Landesverband der „Pflege- und Adoptivfamilien in Niedersachsen e. V.“ (PFAD-Niedersachsen) in die Diskussion eingebracht? Gibt es einen kontinuierlichen Austausch mit beiden Organisationen?
9. Wie steht Niedersachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern im Bereich Pflegeeltern da?

(An die Staatskanzlei übersandt am 25.08.2010 - II/721 - 763)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit
und Integration
- 01.22 - 41543 (763) -

Hannover, den 17.12.2010

Die Entscheidung, ein Pflegekind für einen begrenzten Zeitraum oder auf Dauer aufzunehmen und damit einem Kind Geborgenheit, Zuneigung und Hilfestellung zu geben, hat weitreichende Konsequenzen für alle Mitglieder einer Pflegefamilie. Die Vollzeitpflege und damit die mögliche Begleitung des Heranwachsens eines Kindes ist eine besondere Herausforderung. Die Grundlage zur Annahme eines Pflegekindes bilden langfristige Überlegungen der Pflegeeltern, wobei diese Überlegungen auf ein hohes soziales Engagement hinweisen.

Die Jugendämter begleiten und unterstützen die Pflegeeltern in ihrem Engagement. Es ist für sie eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, für ein zu vermittelndes Pflegekind eine geeignete Pflegefamilie zu suchen.

Bei der Vermittlung des Kindes kommt es maßgeblich darauf an, eine jeweils im Einzelfall geeignete Pflegefamilie zu finden. Hierbei müssen die Jugendämter die Besonderheiten und die Lebensgeschichte des Kindes ebenso wie die der Herkunftsfamilie sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Pflegeelternbewerber berücksichtigen.

Die Werbung, Vorbereitung und Begleitung von Pflegefamilien ist Aufgabe der Jugendämter. Sie sind fortlaufend bestrebt, Pflegeeltern, insbesondere mit sozialpädagogischer oder sonderpädagogischer Qualifikation, zu gewinnen.

Vollzeitpflege ist eine Form der Hilfe zur Erziehung, die zeitlich befristet oder auf Dauer angelegt ist und sich an den Bedürfnissen des Kindes oder Jugendlichen orientiert. Die Anregungen und Empfehlungen für die niedersächsischen Jugendämter zur Vollzeitpflege unterscheidet bei der befristeten Vollzeitpflege die „Kurzzeitpflege als erzieherische Hilfe“, die „Bereitschaftspflege“ und die „Befristete Vollzeitpflege mit Rückkehroption“ und bei der auf Dauer angelegten Pflegeform die „Allgemeine Vollzeitpflege“, die „Sozialpädagogische Vollzeitpflege“ und die „Sonderpädagogische Vollzeitpflege“.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Die Landesregierung begrüßt den Einsatz und das Engagement von Eltern, die bereit sind, die Verantwortung für ein Pflegekind zu übernehmen.

Zu 2 und 4:

Je größer der Pool verfügbarer Pflegeeltern ist, desto mehr Möglichkeiten haben die Jugendämter, für das jeweilige Kind ein passgenaues Pflegearrangement zu erarbeiten. Die über die kommunalen Spitzenverbände und die Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen (AGJÄ) durchgeführte umfangreiche Befragung der Jugendämter hat zu dem Ergebnis geführt, dass nicht alle Jugendämter geantwortet haben, einige Jugendämter die Daten nicht erheben und einigen Jugendämtern die Daten nicht über den gesamten Befragungszeitraum vorliegen. Circa ein Drittel der niedersächsischen Jugendämter verfügt über eine vollständige Datenerfassung. Aufgrund der geringen Anzahl auswertbarer Rückantworten wurde auf Auflistung der Zahlen verzichtet, da daraus nicht die Gesamtsituation in Niedersachsen ersichtlich wird. Eine Datenerfassung, wie viele Pflegeeltern aktuell in ihrem Bereich fehlen und wie sich die Anzahl an Pflegeeltern im gleichen Zeitraum entwickelt hat, ist im Übrigen auch nach § 98 SGB VIII nicht vorgeschrieben.

Zu 3:

Daten über die Vollzeitpflege nach § 33 des Achten Buchs des Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) sind von den Jugendämtern nach § 98 Abs. 1 Nr. 8 SGB VIII zu erheben und für die Jahre 2000 bis 2009 für Niedersachsen als **Anlage** beigefügt.

Die Anzahl nicht vermittelter Kinder sind von den Jugendämtern überwiegend nicht erfasst, eine diesbezügliche Datenerhebung ist nach § 98 SGB VIII nicht vorgeschrieben. Vergleichbares Datenmaterial liegt der Landesregierung daher nicht vor.

Nach Angaben verschiedener Jugendämter ist die Vermittlung von älteren Kindern, von Kindern mit besonderen Bedürfnissen (sozialpädagogische und sonderpädagogische Pflege) sowie für Geschwisterverbände (mehr als zwei Kinder) schwierig.

Sofern ein Kind in keine Pflegefamilie vermittelt werden kann, wird es in andere Betreuungsformen vermittelt, z. B. Erziehungsstellen, die ein familiäres Betreuungssetting im Rahmen der Erziehungshilfe in einem Heim oder in einer sonstigen betreuten Wohnform gemäß § 34 SGB VIII bieten.

Zu 5 und 6:

Das Land unterstützt die Kommunen bei der Durchführung der Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege. In ständiger enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen (AGJÄ) wurde zunächst im Rahmen der von der Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung (GISS e. V.) begleiteten wissenschaftlichen Untersuchung „Strukturen der Vollzeitpflege in Niedersachsen“ aus dem Jahr 2003 eine Bestandsaufnahme der strukturellen Voraussetzungen der Vollzeitpflege in den niedersächsischen Kommunen vorgenommen. An dieser Untersuchung, die vom Land und der „Stiftung zum Wohl des Pflegekindes“ in Holzminde finanziert wurde, haben sich über 95 % der niedersächsischen Jugendämter beteiligt.

Auf den Erkenntnissen der Bestandsaufnahme basierend wurde anschließend ebenfalls mit der GISS e. V. das Modellprojekt „Weiterentwicklung der Vollzeitpflege in Niedersachsen“ durchgeführt. In diesem Projekt, finanziert durch das Land, die Klosterkammer und die Landkreise Nienburg und Wolfenbüttel sowie die Städte Celle und Oldenburg, wurden „Anregungen und Empfehlungen für die niedersächsischen Jugendämter“ entwickelt und im Februar 2009 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung den Jugendämtern in Niedersachsen vorgestellt. Die AGJÄ hat anschließend ihren Mitgliedern die Umsetzung der Ergebnisse empfohlen.

Die Anregungen und Empfehlungen zur Vollzeitpflege geben Arbeitshinweise für den gesamten Themenbereich der Vollzeitpflege, von der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Standardempfehlungen zur finanziellen Ausstattung der Pflegefamilien oder zur Personalbemessung in den Pflegekinderdiensten der Jugendämter.

Das Land bietet Fortbildungsveranstaltungen für die niedersächsischen Kommunen an und wird im kommenden Jahr gemeinsam mit diesen den Stand der Umsetzung hinsichtlich bestehender Bedarfe evaluieren und am 30. August 2011 in einer öffentlichen Veranstaltung vorstellen.

Die Pflegeeltern werden durch Schulungen und Beratungen von den Kommunen unterstützt.

Zu 7:

In Niedersachsen ist das Pflegegeld entsprechend § 39 SGB VIII pauschaliert. Die monatlichen Pauschalbeträge (Pflegegeld) für Kinder und Jugendliche in Vollzeitpflege sind im Runderlass des Kultusministeriums vom 29. März 1996 (Nds. MBl. S. 593) festgesetzt. Die monatlichen Pauschalbeträge setzen sich aus einem Betrag für materielle Aufwendungen und Kosten der Erziehung zusammen und sind nach Alterstufen gestaffelt. Die Anlage mit den monatlichen Pauschalbeträgen wird durch ministerielle Folgeerlasse, zuletzt mit RdErl. des MS vom 1. November 2010 (Nds. MBl. S. 1064), neu festgesetzt. Grundlage für die Neufestsetzungen sind die u. a. im Hinblick auf die Lebenshaltungskosten weiterentwickelten Empfehlungen des Deutschen Vereins für die Bemessung der monatlichen Pauschalbeträge in der Vollzeitpflege (§§ 33, 39 SGB VIII).

Zu 8:

Der Landesverband der „Pflege- und Adoptivfamilien in Niedersachsen e. V. (PFAD-Niedersachsen)“ war sowohl bei der Strukturerhebung als auch bei der Erstellung der Anregungen und Empfehlungen einbezogen. Die Beteiligung erfolgte in der Form, dass die im Hinblick auf die Arbeit des PFAD-Niedersachsen relevanten Arbeitsergebnisse durch das durchführende Institut jeweils vor Veröffentlichung mit der Bitte um Stellungnahme vorgelegt wurden. Die Arbeitsgemeinschaft „Pflegeeltern“ wurde nicht in den Austausch eingebunden, da es sich um keinen Verband handelt.

Zu 9:

Der Landesregierung liegt bezüglich der Pflegeeltern kein Datenmaterial vor (siehe Antwort zu Frage 2). Es liegen jedoch Daten über die sich in Vollzeitpflege betreuten Kinder und Jugendlichen vor, wobei zu berücksichtigen ist, dass teilweise mehr als ein Pflegekind pro Pflegefamilie betreut wird.

Laut dem Statistischem Bundesamt erhielten im Jahr 2009 bundesweit 57 452 Kinder und Jugendliche Vollzeitpflege in einer anderen Familie, in Niedersachsen waren es 5 770 Kinder und Jugendliche.

Aygül Özkan

Anlage

Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII am 31.12. des Jahres
nach Landkreisen, einschl. Region Hannover und Stadt Hannover, zusammengefasst
sowie kreisfreien Städte

| | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Braunschweig, Stadt | 153 | 149 | 136 | 149 | 160 | 97 | 103 | 293 | 105 | 122 |
| Salzgitter, Stadt | 80 | 100 | 103 | 98 | 88 | 87 | 90 | 66 | 74 | 82 |
| Wolfsburg, Stadt | 104 | 106 | 103 | 101 | 97 | 77 | 69 | 65 | 71 | 64 |
| Gifhorn | 1 | 7 | 15 | 20 | 21 | 95 | 96 | 83 | 161 | 110 |
| Göttingen | 187 | 177 | 169 | 157 | 172 | 171 | 168 | 179 | 218 | 212 |
| Goslar | 154 | 180 | 194 | 215 | 230 | 204 | 211 | 201 | 204 | 200 |
| Helmstedt | 149 | 156 | 157 | 152 | 145 | 126 | 125 | 81 | 92 | 101 |
| Northeim | 135 | 126 | 121 | 130 | 131 | 132 | 129 | 61 | 34 | 139 |
| Osterode am Harz | 112 | 116 | 111 | 106 | 114 | 109 | 112 | 102 | 93 | 95 |
| Peine | 74 | 75 | 81 | 86 | 94 | 81 | 76 | 95 | 85 | 76 |
| Wolfenbüttel | 113 | 116 | 122 | 118 | 130 | 83 | 107 | 21 | 15 | 29 |
| ehem. Reg.-Bez. Braunschweig | 1262 | 1308 | 1312 | 1332 | 1382 | 1262 | 1286 | 1247 | 1152 | 1230 |
| Hannover | 508 | 564 | 618 | 666 | 686 | 528 | 586 | 407 | 445 | 444 |
| Diepholz | 78 | 94 | 105 | 115 | 122 | 134 | 143 | 136 | 52 | 50 |
| Hameln-Pyrmont | 148 | 166 | 161 | 164 | 168 | 162 | 150 | 164 | 182 | 179 |
| Hildesheim | 111 | 119 | 114 | 116 | 126 | 106 | 114 | 189 | 181 | 159 |
| Holzminde | 26 | 25 | 35 | 38 | 47 | 61 | 80 | 84 | 89 | 82 |
| Nienburg,(Weser) | 128 | 131 | 132 | 134 | 147 | 128 | 129 | 96 | 138 | 47 |
| Schaumburg | 43 | 54 | 69 | 77 | 78 | 78 | 84 | 99 | 117 | 140 |
| ehem. Reg.-Bez. Hannover | 1042 | 1153 | 1234 | 1310 | 1374 | 1197 | 1286 | 1175 | 1204 | 1101 |
| Celle | 206 | 215 | 197 | 204 | 204 | 196 | 210 | 213 | 220 | 228 |
| Cuxhaven | 158 | 188 | 209 | 212 | 206 | 212 | 205 | 244 | 235 | 189 |
| Harburg | 116 | 122 | 117 | 123 | 119 | 127 | 135 | 161 | 162 | 169 |
| Lüchow-Dannenberg | 119 | 141 | 142 | 148 | 158 | 83 | 87 | 80 | 92 | 105 |
| Lüneburg | 151 | 141 | 166 | 179 | 187 | 164 | 185 | 137 | 60 | 117 |
| Osterholz | 89 | 84 | 83 | 89 | 101 | 80 | 86 | 71 | 71 | 80 |
| Rotenburg (Wümme) | 140 | 149 | 159 | 165 | 161 | 167 | 156 | 130 | - | 200 |
| Soltau-Fallingb.ostel | 139 | 150 | 160 | 161 | 178 | 163 | 165 | 169 | 164 | 177 |
| Stade | 178 | 185 | 173 | 163 | 168 | 160 | 167 | 143 | 148 | 156 |
| Uelzen | 79 | 77 | 78 | 71 | 70 | 56 | 57 | 72 | 54 | 80 |
| Verden | 143 | 148 | 142 | 130 | 126 | 132 | 137 | 138 | 134 | 133 |
| ehem. Reg.-Bez. Lüneburg | 1518 | 1600 | 1626 | 1645 | 1678 | 1540 | 1590 | 1558 | 1340 | 1634 |
| Delmenhorst, Stadt | 1 | 10 | 28 | 38 | 42 | 75 | 78 | 61 | 75 | 80 |
| Emden, Stadt | 45 | 61 | 69 | 75 | 80 | - | 4 | 2 | 5 | 11 |
| Oldenburg, Stadt | 167 | 151 | 147 | 141 | 134 | 145 | 169 | 176 | 173 | 158 |
| Osnabrück, Stadt | 105 | 91 | 98 | 102 | 102 | 77 | 76 | 95 | 99 | 121 |
| Wilhelmshaven, Stadt | 44 | 55 | 77 | 86 | 86 | 152 | 147 | - | 72 | - |
| Ammerland | 70 | 69 | 71 | 68 | 66 | - | 4 | 76 | 76 | 69 |
| Aurich | 203 | 221 | 232 | 224 | 237 | 91 | 95 | - | 227 | 227 |
| Cloppenburg | 32 | 32 | 35 | 40 | 43 | - | 9 | 3 | 14 | 31 |
| Emsland | 283 | 318 | 341 | 331 | 331 | 349 | 339 | 366 | 377 | 403 |
| Friesland | 72 | 86 | 85 | 76 | 73 | 100 | 121 | 117 | 113 | 136 |
| Grafschaft Bentheim | 101 | 107 | 101 | 105 | 101 | 84 | 78 | 116 | 91 | 84 |
| Leer | 156 | 170 | 185 | 196 | 211 | 195 | 198 | 210 | 240 | 251 |
| Oldenburg | 41 | 38 | 47 | 49 | 48 | 83 | 86 | 77 | 7 | 16 |
| Osnabrück | 37 | 42 | 47 | 53 | 61 | 212 | 238 | 221 | 241 | 29 |
| Vechta | 62 | 69 | 77 | 81 | 78 | 93 | 105 | 104 | 111 | 99 |
| Wesermarsch | 113 | 114 | 114 | 122 | 124 | 117 | 111 | - | 6 | - |
| Wittmund | 51 | 57 | 67 | 73 | 79 | 82 | 82 | 84 | 97 | 90 |
| ehem. Reg.-Bez. Weser-Ems | 1583 | 1691 | 1821 | 1860 | 1896 | 1855 | 1940 | 1708 | 2024 | 1805 |
| Niedersachsen | 5405 | 5752 | 5993 | 6147 | 6330 | 5854 | 6102 | 5688 | 5720 | 5770 |

Quelle: LSKN